

## Interview mit Anna Veigel

Am 29. Oktober 2001 fand die erste Germanistenparty im JATE Klub statt. Soweit ihr euch noch daran erinnert, wurde dort auch die Miss Dozentin des Instituts gewählt. Demnach ist Anna Veigel die beliebteste Dozentin. Mit ihr haben wir folgendes Interview gemacht.

**Name:** Anna Veigel

**Geburtsdatum/-ort:** 21. April 1969, Stuttgart

**Schulabschluss:** Abitur, Diplom in Soziologie

**Hobbies:** Lesen, Ausgehen, Kino

**Lieblingsspeise:** Italienische Küche

**Lieblingsgetränk:** Kaffee

**E-Mail:** annaveigel@hotmail.com

*Wie hast du dich auf der Germanistenparty gefühlt?*

Sehr gut. Es war ganz anders im JATE Klub, so viele Leute zu kennen, weil ich normalerweise auch oft in den JATE Klub gehe, aber es gibt dort nicht so viele Germanistikstudenten. Als ich dann einen Preis bekommen habe, das war sehr toll, ich habe mich sehr geehrt gefühlt und das überhaupt nicht erwartet.

*Der Höhepunkt des Abends war die Bekanntgabe des Ergebnisses der Dozentinwahl. Was meinst du, warum eben du diesen Titel bekommen hast?*

Das weiß ich nicht... Keine Ahnung... Also, ich denke, ich mag die Studenten, das merkt man, deshalb mögen mich auch viele. Ich glaube, das geht hin und her, also das ist gegenseitig.

*Was denkst du, warum bist du so berühmt im Kreise der StudentInnen?*

Berühmt? ...Oh. Das wußte ich gar nicht. Na ja. Auch vielleicht wieder das Gleiche wie vorher, weil mir das Freude macht, eine schöne Stunde zu gestalten. Es ist einigermaßen erträglich, bei mir eine Stunde zu besuchen.

*Du hast gesagt, dass du ein Diplom in Soziologie hast. Jetzt unterrichtest du an unserer Uni als Bosch-Lektorin. Wie bist du von der Soziologie zum DaF-Unterricht gekommen?*

Ich war vorher während des Studiums auch schon viel im Ausland und habe mir dann überlegt: Was kann ich für Zusatzqualifikation erwerben und daraus vielleicht einen Beruf machen. Ich habe dann Deutsch als Fremdsprache im Nebenfach studiert, mit dem Gedanken im Ausland Geld verdienen zu können. Also, ich habe nicht daran gedacht,

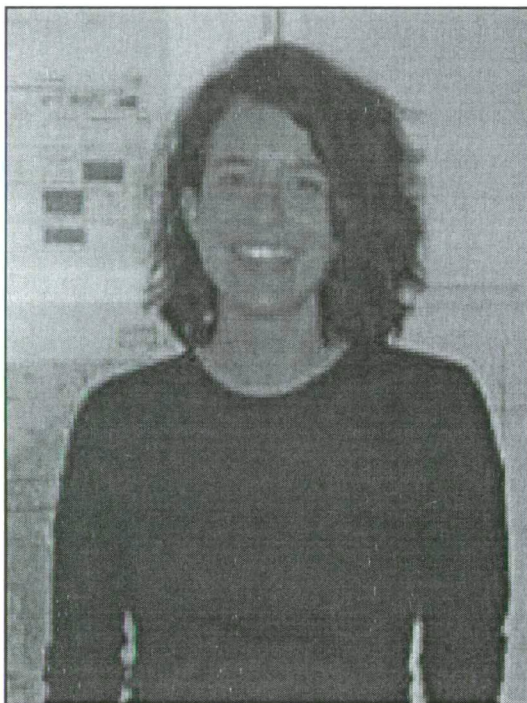
wohin ich möchte. Wichtig war die Unabhängigkeit, dass ich dahin gehen kann, wohin ich möchte und nicht wo man mich hinschickt. Ich wollte nie Lehrerin werden wie die meisten wahrscheinlich, aber jetzt bin ich sehr zufrieden.

*Du organisierst oft Studienreisen und andere Programme. Was hast du dieses Schuljahr vor?*

Ich hoffe, dass es klappt. Ich habe eine Studienreise beim DAAD beantragt und es soll entlang der deutschen Märchenstraße gehen. Also, es gibt in Deutschland so eine Märchenstraße und da werden Orte den Märchen der Gebrüder Grimm zugeordnet. Ich mache im zweiten Studienjahr eine Sprachübung, die das Thema Märchen hat. Da bietet sich das

an, wenn es eine Märchenstraße gibt, die Märchenorte zu besuchen. Ich habe Kontakt mit ein paar Unis aufgenommen, wo es Märchenforschung gibt. Es ist noch nicht sicher, aber ich hoffe sehr, dass es irgendwie klappen wird.

Ich habe noch ein zweites Projekt, das ist *Berlin im Film*. Ich zeige Filme, die in Berlin spielen. Es geht darum, ein Berlinbild zu bekommen. Die Studenten sollen über die Filme einen Eindruck von Berlin bekommen. Wir wollen im Februar 2002 nach Berlin zu den internationalen Filmfestspielen fahren, um da vielleicht einen Regisseur zu treffen, dessen Filme wir gesehen haben. Die Studenten bekommen hier auch ein Bild von Berlin. Sie können die beiden Bilder miteinander vergleichen.



*Was macht unsere Dozentin in ihrer Freizeit?*

Ich gehe gerne ins Kino. Ich kenne schon relativ viele Leute in Szeged und dann verabrede ich mich zum Kaffee oder in die Kneipe. Neben meinen 12 festen Stunden lerne ich noch Ungarisch. Abends bereite ich mich auf die Stunden vor. Was noch zu meiner Freizeit gehört: Ich bin Lektorin und auch Regionalkoordinatorin für alle Ungarnlektoren. Das mache ich in diesem Jahr. Dazu brauche ich viel Zeit.

*Seit wann bist du hier in Szeged?*

Seit August 2000.



*Hast du dich schon an die ungarische Lebensweise gewöhnt?*

Ja, schon.

*Gibt es etwas, das dir hier in Szeged besonders gefällt?*

Mir gefällt sehr das Wetter. Jetzt nicht, aber sonst im Allgemeinen. Ich finde, dass das Leben hier ruhiger ist als in Deutschland. Das ist ein bisschen langsamer, was ich sehr, sehr positiv finde. Alle Leute haben viel zu tun, aber

trotzdem bleibt immer Zeit etwas spontan zu machen. Das finde ich ganz toll. Die Uni gefällt mir, der Unterricht, die Leute, die ich kenne. Also, es ist wirklich sehr schön. Ich habe großes Glück - glaube ich - mit allen, dass ich so nette Studenten und Kollegen gefunden habe.

**Magyar Éva  
Diós Henrietta**

## Meinungen über *Big Sister*, das erste Heft der Studentenzeitung

**Kiss Zoltán**, 2. Studienjahr Germanistik:

"Im Grunde genommen ist diese Zeitung gut aufgebaut, das Layout gefällt mir auch. Auf die Qualität der Fotos könnte man aber besser aufpassen! Was ich noch für eine gute Idee halte, war das Interview mit Katona Tünde. Diese Interviews bieten eine gute Gelegenheit, die Dozenten etwas besser und von einer anderen Seite kennen lernen zu können."

**Lévai Rita**, 1. Studienjahr Germanistik-Mathematik

Ich finde es toll, dass es eine germanistische Zeitung gibt, und sie wird von Studenten geschrieben! Ich kann Meinungen, Ideen und kluge, nützliche Ratschläge der älteren Studenten lesen. Mir gefallen die Gedichte am besten, aber ich lese die Artikel über die Dozenten auch gern. Ich würde gerne über die Lehrer mehr persönliche Informationen lesen, damit wir sie besser kennen lernen können. Es wäre besser, wenn die Zeitung mehr Bilder enthielte und farbig wäre."

**Flajsz Vivien**, 1. Studienjahr Germanistik:

"Als ich gehört habe, dass eine Studentenzeitung des Instituts für Germanistik erschienen ist, wollte ich sie mir sofort besorgen. Ich finde es sehr gut, dass es auch so eine Zeitschrift für Studenten gibt, wo man über verschiedene Themen und Erfahrungen lesen kann. Am besten hat mir der Artikel über die Grundprüfung gefallen, ich fand es sehr nützlich darüber etwas lesen zu können. Durch die Zeitung kann ich die Dozenten etwas besser kennen lernen, die mich vielleicht in der Zukunft unterrichten werden. Weiterhin möchte ich

eure Zeitung lesen! Zur eurer Arbeit möchte ich viel Erfolg wünschen!"

**Németh János**, Doktorand im Bereich Germanistische Linguistik:

„Ich habe dieses Exemplar durchgelesen. Was mir besonders gefallen hat, dass die Studenten tatsächlich ihre Meinung über das Rigorosum, über das Fach Germanistik in dieser Zeitung wiedergeben. Und nicht nur das Fach, sondern auch ihre Hobbys, ihre Einstellungen oder Interessen werden ganz ausführlich beschrieben. Das finde ich faszinierend. Es gibt Rezensionen in dieser Zeitung. Was mir wichtig erscheint, dass vielleicht Buchrezensionen über deutsche Bücher oder fachbezogene Bücher erscheinen könnten. Kispál Katalin beklagt sich über die unmögliche Kursbelegung in der Germanistik. Nicht nur die Kursbelegung, sondern das ganze Prüfungssystem ist in der Germanistik ein bisschen unregelmäßig. Ich würde euch dazu motivieren oder anregen, dass ihr Kritik in dieser Zeitung schreibt. Nicht nur Kritik, sondern auch Vorschläge, vielleicht Neuregelungen des Kursbelegungssystems. Ich bemerke in unserem Fach, dass die studentischen Meinungen nicht das Ziel erreichen. Sie erreichen diejenigen Personen nicht, die sie anregen sollten. Vielleicht sollten auch solche Meinungen in dieser Zeitung erscheinen.“

**Magyar Éva  
Diós Henrietta**